

Recherchieren & wissenschaftliches Arbeiten – Übungen Lösungen

Hilfsmittel: Handout Recherche 2

1. TEIL – mit Laptop

a. Recherche im NEBIS

Total Punkte
<p>In welchen Bibliotheken des Nebis-Verbundes ist das Buch „Soziale Netzwerke. Konzepte und Methoden der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung“, herausgegeben von Johannes Weyer, erschienen 2014 in München, Oldenbourg</p> <p>In ZB Zürich (Stand 4.17); bei ETH derzeit ausgeliehen</p>
<p>Sie möchten eventuell das Buch „Suchmaschinen. Die Welt als Datenbank“ von David Gugerli ausleihen. Unter welcher Signatur können Sie sich das Buch in der Bibliothek der Hochschule für Technik in Windisch vorher ansehen?</p> <p>ST_205</p>
<p>Verfügt die Bibliothek der Hochschule für Technik in Windisch über die aktuellen Ausgaben der Zeitschrift <i>Mobilität und Gesellschaft</i>?</p> <p>Ja, seit 2005</p>
<p>Sie brauchen folgenden Aufsatz: Schrage, Dominik (1999): Was ist ein Diskurs? In: Hannelore Bublitz et al. (Hg.): Das Wuchern der Diskurse. Perspektiven der Diskursanalyse Foucaults. Frankfurt a. Main, New York: Campus Verlag, S. 63-74.</p> <p>1. Wie suchen Sie ihn im NEBIS?</p> <p>Über die selbständige Quelle, das Buch! Das heisst über die Herausgeberin, Bublitz Hannelore, oder über den Titel, Wuchern der Diskurse</p> <p>2. Ist er in der Bibliothek der Hochschule für Technik in Windisch verfügbar?</p> <p>Nein (nur in Olten)</p>

**b. Recherche in ZEITSCHRIFTEN/DATENBANKEN
(FH e-Ressourcen über *www.swissuniversities.ch*)**

Total Punkte
<p>Sie suchen in <i>FH e-Ressourcen</i> (swissuniversities) Grundwissen über nachhaltige Energieproduktion.</p> <p>a) Geben Sie eine Datenbank an, in der Sie mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit fündig werden.</p> <p>„Ressourcen nach Fachgebiet → Technik und Informationstechnologie → Konvel</p> <p>b) Über welche Stichworte suchen Sie in dieser Datenbank?</p> <p>Jedenfalls auf Englisch, „sustainable energy production“ oder ähnlich</p>
<p>Welche Informationen bietet die Datenbank „IEEE/IEE Electronic Library (IEL)“?</p> <p>Die IEEE/IET Electronic Library enthält Literatur (Zeitschriften, Konferenzberichte, Normen) von den Anfängen bis heute in Elektronik, Elektrotechnik und Computerwissenschaften. Ebenfalls enthalten IBM Journal of Research and Development.</p> <p>Wie verschaffen Sie sich am einfachsten einen Überblick über die Suche in dieser Datenbank? Über die Anleitungen auf der rechten Seite verlinkt)</p>
<p>Gibt es die Zeitschrift <i>Science News</i> im Volltext? Ja</p> <p>Wenn ja, seit wann?: seit 1992</p>
<p>Sie wollen folgenden Zeitschriftenartikel zitieren, haben aber vergessen, die Seitenzahlen zu notieren. Suchen und notieren Sie die Seitenzahlen des Artikels!</p> <p>„Scientific Assessments of Climate Change Information in News and Entertainment Media“, erschienen in der Zeitschrift <i>Science Communication</i> im Jahr 2012.</p> <p>Im August 2012 erschienen, im Band 34,4, S. 435-459.</p>
<p>Welches OECD-Land produzierte im Jahr 2014 am meisten – und wie viel – erneuerbare Energie (renewable energy)?</p> <p>China, 342'880 Thousand toe (In: DB Technik und Informationstechnologie → OECD-library → Statistics → Country tables → energy → renewable energy)</p>

2. TEIL

c. Belegen (Zitate, Paraphrasen)

Total Punkte

Ergänzen Sie in folgendem Textausschnitt die Kurzbelege korrekt (die Quelle finden Sie unten). Setzen Sie auch die Punkte an der richtigen Stelle (vor oder nach dem jeweiligen Kurzbeleg):

Ein berühmter Philosoph meinte, das Alphabet sei nicht mehr der völlig angemessene Code zum Beschreiben unserer Einbildungen (**vgl. Flusser 1992, S. 3**). Man habe Zahlen einführen müssen. Dabei sei es „nicht gelungen, das mathematische mit dem logischen Denken auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen“. Der Autor erklärt dies bildlich: „Während die Buchstaben die Oberfläche des Bildes in Zeilen einteilen, zerbröckeln die Zahlen diese Oberfläche zu Punkten und Intervallen.“ (**Flusser 1992, S. 5**) Heute, so der Philosoph weiter, erfahren „wir die Welt [...] immer mehr durch körnige Bilder wie Fotos und Fernsehen („photographischer Blick“) und immer weniger durch gedruckte, lineare Texte“, wofür „die Tatsache, dass wir unsere Erkenntnis immer mehr in mathematischen Codes und immer weniger in Buchstabencodes verschlüsseln“, verantwortlich ist (**Flusser 1992, S. 6**).

Quelle: Flusser, Vilém (1992): Die Krise der Linearität. Bern: Benteli.

Was steht im Kurzbeleg, wenn es sich bei der Quelle um eine Internetseite ohne erkennbaren Autor handelt? Zeigen Sie es an einem Beispiel.

Es steht der Urheber der Internetseite, dh in aller Regel die entsprechende Institution, und das Erscheinungsjahr (falls dieses nicht erkennbar: das Abrufdatum) und die Seitenzahl (falls mehr als eine Seite!)

zB: (Kernkraftwerk Gösgen 2014) oder (Bundesamt für Statistik 2009, S. 23)

d. Literaturverzeichnis

Stellen Sie die folgenden bibliographischen Angaben gemäss Vorlagen im Unterricht (Handout Recherche 2 – oder Leitfaden) dar:

1. NZZ Folio 10/2010 / S. 17 / Die Mondlandung der Deutschen / Wolf Schneider
Schneider, Wolf (2010): Die Mondlandung der Deutschen. In: NZZ Folio 10, S. 17.
2. Abgerufen am 16.3.15 / Brigitte Studer / Arbeiterschutz / Historisches Lexikon der Schweiz, online auf <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16583.php> vom 19.09.2007
Studer, Brigitte (2007): Arbeiterschutz. In: Historisches Lexikon der Schweiz. <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16583.php>, abgerufen am 16.3.15.
3. Ja zum Rassismus-Verbot, aber die Gegner mobilisieren stark / Autor: Christian Bolliger / erschienen im Handbuch der eidgenössischen Volksabstimmungen 1848 bis 2007, herausgegeben von Wolf Linder, Christian Bolliger, Yvan Rielle / S. 526-527 / Haupt Verlag / Erscheinungsorte: Bern, Stuttgart, Wien / Erscheinungsjahr: 2010
Bolliger, Christian (2010): Ja zum Rassismus-Verbot, aber die Gegner mobilisieren stark. In: Wolf Linder et al. (Hg.): Handbuch der eidgenössischen Volksabstimmungen 1848-2007. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag, S. 526-527.
4. Artikel „Geld“ / <http://de.wikipedia.org/wiki/Geld> / zuletzt geändert am 12. März 2015, abgerufen am 16. März 2015
Geld (2015). In: Wikipedia. <http://de.wikipedia.org/wiki/Geld>, abgerufen am 16.3.15.
5. Siehe nachfolgende Kopien aus einem Buch!
Kreis, Georg (1998): Die Lancierung der Totalrevision der Bundesverfassung in den 1960er Jahren. In: Mario König et al. (Hg.): Dynamisierung und Umbau. Die Schweiz in den 60er und 70er Jahren. Zürich: Chronos Verlag, S. 21-38.

Mario König,
Georg Kreis,
Franziska Meister,
Gaetano Romano (Hg.)

5.

Dynamisierung und Umbau

Die Schweiz in den 60er und 70er Jahren



Unterstützt durch die Schweizerische Eidgenossenschaft
im Rahmen des Jubiläums «150 Jahre Bundesstaat»
Umschlag: Fritz Ritzmann
© 1998 Chronos Verlag, Zürich
ISBN 3-905312-68-9

Inhaltsverzeichnis

5

Vorwort	9
Einleitung. Reformprojekte, soziale Bewegungen und neue Öffentlichkeit	11
GEORG KREIS Die Lancierung der Totalrevision der Bundesverfassung in den 1960er Jahren	21
ROGER SIDLER «Pour la Suisse de demain: croire et créer». Das Selbstbildnis der Schweiz an der Expo 64	39
PETER MOSER «Privilegierter Volksstand» oder «Untergang des Bauerntums»? Die staatliche Agrarpolitik der 50er/60er Jahre	51
ANGELUS EISINGER Die Rolle des Föderalismus und der Referendumsdemokratie in den Debatten um die Bundesfinanzordnung zwischen 1948 und 1970	65
FRANZ HORVÁTH Im Windschatten der Wissenschaftspolitik. Ständisch-föderalistische Interesseneinfaltung im Zeichen des «Bildungsnotstands»	81
PETER HUG Der gebremste Aufbruch. Zur Aussenpolitik der Schweiz in den 60er Jahren	95

*Bibliographieren
die folgenden
Aufsätze!*

e. Redewiedergabe

Ein wichtiger Aspekt des wissenschaftlichen Schreibens ist die korrekte Redewiedergabe. Diese kann einerseits in Form einer Zusammenfassung bzw. Paraphrase geschehen, andererseits als indirekte Rede oder durch Zitate.

Redewiedergabe (vergleichen Sie bei Bedarf den ausführlicheren Text *Redewiedergabe* von Jörissen und Lemmenmeier auf dem AD):

1. Die **Zusammenfassung oder auch Paraphrase (singemässe Umschreibung)** ist dann angebracht, wenn längere Textabschnitte gekürzt wiedergegeben werden müssen. Es sind keine Anführungs- und Schlusszeichen, jedoch immer eine Literaturangabe verlangt. Sie paraphrasieren im Indikativ (im Unterschied zur indirekten Rede)
2. Die **indirekte Rede** eignet sich dann, wenn in einem Protokoll oder Bericht eine Aussage genau wiedergegeben werden muss. Sie ist eine Alternative zum Zitat und ermöglicht es weiter, die Umstände einer Aussage genauer zu beschreiben. Es sind keine Anführungs- und Schlusszeichen, jedoch immer eine Literaturangabe verlangt.

Merkpunkt Grammatik: Indirekte Rede steht immer im Konjunktiv I. Wenn der Konjunktiv I mit der Form im Indikativ übereinstimmt, wird auf den Konjunktiv II ausgewichen.

«Ich *kenne* mich aus mit der Grammatik.»

Sie *sagte*, sie **kenne** (Konj. I) sich aus mit der Grammatik.

«Wir *kennen* uns aus mit der Grammatik.»

Sie *sagten*, sie **kannten** (Konj. II) sich aus mit der Grammatik aus/**würden** sich auskennen...

Wenn Sie die indirekte Rede mit «dass» einleiten, ist die Verwendung des Konjunktivs fakultativ: Sie *sagten*, dass sie sich mit der Grammatik auskennen.

3. **Zitate** sind in wissenschaftlichen Texten das gängigste Mittel, einzelne Aussagen genau wiederzugeben. Mit Zitaten zeigt der Wissenschaftler oder die Wissenschaftlerin, dass sie sich auf einen Diskurs bezieht und dass sorgfältige wissenschaftliche Arbeit geleistet wird. Kürzere Zitate stehen in Anführungs- und Schlusszeichen, längere Zitate werden eingerückt. Auslassungen werden durch Punkte in eckigen Klammern [...] angezeigt.

Aufgabe:

Zusammenfassung C

Setzen Sie die unten bereits angefangene Zusammenfassung des folgenden Originaltextes in indirekter Rede fort.

Original

An einer transparenten Lärmschutzwand bei Brig im Kanton Wallis (Schweiz) wurde zwischen April und November 1999 die Wirksamkeit verschiedener Markierungen als Kollisionsschutz für Vögel untersucht. Auf 60 Scheiben testeten wir in 6 Perioden 6 Muster gleichzeitig aus, 120 transparente Scheiben dienten als Kontrolle. Nur 13 (8 %) der 156 festgestellten Kollisionen fanden auf markierten Scheiben statt (Erwartungswert: 33 %, Tab. 1). Die Markierungen reduzierten also die Kollisionsrate um über 80 %.

Angesichts der geringen Zahl von Kollisionen konnten keine Unterschiede in der Wirkung der verschiedenen Markierungen festgestellt werden. An unmarkierten Scheiben mit Gehölz ereigneten sich in den 6 Monaten 1,72 Kollisionen/Scheibe, an Scheiben ohne Gehölz 0,39 Kollisionen/Scheibe.

Bei markierten Scheiben lagen die Vergleichswerte bei 0,29 bzw. 0,05 Kollisionen/Scheibe. Abschließend werden Hinweise zur Gestaltung transparenter Lärmschutzwände und ihrer unmittelbaren Umgebung gegeben.

Quelle: Schmid, Hans / Sierro, Antoine (2000): Untersuchungen zur Verhütung von Vogelkollisionen an transparenten Lärmschutzwänden. In: *Natur und Landschaft* 75, 426–430.

Wiedergabe der Untersuchungsergebnisse in indirekter Rede

Schmid und Sierro geben an, sie hätten an einer transparenten Lärmschutzwand bei Brig im Kanton Wallis (Schweiz) zwischen April und November 1999 die Wirksamkeit verschiedener Markierungen als Kollisionsschutz für Vögel untersucht. Auf 60 Scheiben seien in 6 Perioden 6 Muster gleichzeitig ausgetestet worden, 120 transparente Scheiben hätten als Kontrolle gedient ...

Weiterführung Lösung von vorangehender Seite („Wiedergabe der Untersuchungsergebnisse in indirekter Rede“):

.... hätten als Kontrolle gedient. Nur 13 (8%) der 156 festgestellten Kollisionen hätten auf markierten Scheiben stattgefunden (Erwartungswert: 33%). Die Markierungen hätten also die Kollisionsrate um über 80% reduziert.

Angesichts der geringen Zahl von Kollisionen hätten keine Unterschiede in der Wirkung der verschiedenen Markierungen festgestellt werden können (seien keine ... festgestellt worden). An unmarkierten Scheiben mit Gehölz hätten sich in den 6 Monaten 1.72 Kollisionen/Scheibe ereignet, an Scheiben ohne Gehölz 0.39 Kollisionen/Scheibe.

Bei markierten Scheiben hätten die Vergleichswerte bei 0.29 bzw. 0.05 Kollisionen/Scheibe gelegen. Abschliessend gebe man Hinweise zur (würden Hinweise gegeben...)

Diskutieren Sie, ob diese Form der Redewiedergabe attraktiv ist! Vergleichen Sie anschliessend die Zusammenfassung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Arten der Redewiedergabe bei Jörissen/Lemmenmeier auf S. 88 (auf dem AD).